

Monika Rheinschmitt Fraschstr. 4, 70825 Korntal-Münchingen  
Tel.: 0711 / 8387877; FAX: 0711/ 8387879

## **Hauptversammlung Wiesbaden 2009**

am 19. September 2009

Die Jahrestagung mit Hauptversammlung der **Laienvereinigung für den klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche (Pro Missa Tridentina = PMT)** fand dieses Jahr am 19. September in Wiesbaden statt.

Stadtdekan Johannes zu Eltz stellte dankenswerterweise die St. Bonifatiuskirche für das levitierte Hochamt zur Eröffnung der Tagung zur Verfügung.

Um 10 Uhr zog P. John Berg FSSP, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Petrus, mit seiner Assistenz in St. Bonifatius ein. In seiner Predigt über einen Satz der Lesung am Fest des heiligen Januarius („*Brüder! Gedenket der früheren Tage nach eurer Erleuchtung [Taufe], da ihr einen schweren Leidenskampf bestehen müßtet.*“) wies Pater Berg auf die Bedeutung von Heiligenfesten im Kirchenjahr hin. Viele dieser exemplarischen Christen starben eines gewaltsamen Todes, weil sie an ihrem Glauben festhielten. Auch heute ist das christliche Zeugnis wichtig und auch heute kann es zum Martyrium führen.

Als Ordinarium wurde die XI. Messe im Wechsel zwischen Schola und Volk gesungen. Die Choralschola trug auch das Proprium sowie weitere Stücke während der Kommunionausteilung vor. Die gute Akustik in St. Bonifatius ließ die gregorianischen Melodien zur Entfaltung kommen, so daß sich der bekannte Satz bewahrheitete: „Bis orat, qui bene cantat.“ („Wer schön singt, betet doppelt.“)

Nach der Mittagspause, in der sich jeder nach Bedarf in der direkt neben St. Bonifatius liegenden Fußgängerzone stärken konnte, referierte Pfarrer Dr. Guido Rodheudt aus Herzogenrath bei Aachen über die recht verstandene „*participatio actuosa*“: Unter dem provokanten Titel „*Lebendiges Nichtstun*“ erläuterte er den über 100 Zuhörern die Aussagen des bekannten deutschen Philosophen Josef Pieper (1904-1997). Nach einer grundsätzlichen Begriffsklärung von menschlicher Erkenntnisfähigkeit und Wirklichkeit entwickelte Pfarrer Rodheudt die Gedanken Josef Piepers bis hin zu der Aussage, die höchstmögliche Aktivität des Menschen sei die innerlich wirksame, empfangende Mitfeier des göttlichen Kults.

Im Anschluß an den Vortrag sprach Dom Josef Vollberg, der Abt von Mariawald, des einzigen Trappistenklosters in Deutschland, über die eine Woche später stattfindende Jubiläumsfeier: Über 500 Jahre Kloster, 100 Jahre Abtei. Das Besondere ist aber nicht die runde Jahreszahl, sondern die Rückkehr der Abtei zur alten Zisterzienser-Observanz, d.h. es werden nicht nur die heiligen Messen in der außerordentlichen Form des römischen Ritus gefeiert, sondern auch das Stundengebet nach der alten Ordnung verrichtet. Damit ist Mariawald das einzige Kloster in Deutschland, das der überlieferten römischen Tradition verpflichtet ist.

Pater John Berg FSSP gab einen Überblick über die weltweite Entwicklung der Priesterbruderschaft St. Petrus; Pater Axel Maußen FSSP informierte über die Situation in Deutschland: Priester der Petrusbruderschaft zelebrieren an Sonntagen 37 heilige Messen, v.a. in Süddeutschland.

Danach trat Kanonikus Karl Lenhardt an das Rednerpult und stellte die Fortschritte des Instituts Christus König und Hoherpriester vor. In Deutschland gibt es zwei zusätzliche Orte, an denen Priester des Instituts sonntags zelebrieren: Bad Reichenhall und Traunstein.

Da aufgrund der inzwischen großen Anzahl von Meßorten im deutschen Sprachraum nicht über alle Entwicklungen berichtet werden konnte, gab ein Tagungsteilnehmer exemplarisch einen kurzen Abriss des Neubeginns in Remscheid, wo seit Anfang 2009 jeden Sonntagmorgen ein Hochamt in der überlieferten Form des römischen Ritus gefeiert wird. Auch aus Heidelberg gab es positive Nachrichten: Seit Anfang Mai wird jeden ersten und dritten Sonntagabend im Monat in der St.-Anna-Kirche in der Innenstadt ein Hochamt gesungen. (Bis dahin mußten sich die traditionellen Katholiken im Raum Heidelberg mit einer einzigen Sonntagsmesse pro Monat in einer abgelegenen Kapelle begnügen.)

Nach der Kaffeepause trafen die Vereinsmitglieder und andere Interessierte zur eigentlichen Hauptversammlung zusammen. In ihrem Bericht stellte die Vorsitzende Monika Rheinschmitt heraus, wie sehr sich die Situation seit dem Inkrafttreten des Motu proprio „Summorum pontificum“ am 14.7.2007 verbessert hat: von 35 (im Sommer 2007) auf 138 (im Sommer 2009) hat sich die Anzahl der Meßorte fast vervierfacht. Bis jetzt kann an manchen Orten nur selten (1-2 Mal im Monat) die heilige Messe im außerordentlichen Ritus gefeiert werden. Auch ist das Ziel, in jeder größeren Stadt zumindest eine Sonntagsmesse in der überlieferten Form zu ermöglichen, noch lange nicht erreicht. Es gibt also noch viel zu tun.

Leider stehen die meisten Bischöfe und auch viele Diözesanpriester dem im Motu proprio „Summorum pontificum“ vom 7.7.2007 geäußerten Wunsch des Heiligen Vaters negativ gegenüber und beantworten diesbezügliche Anfragen oft schleppend, ausweichend, ablehnend, so daß noch mindestens 50 Gruppen von traditionellen Gläubigen auf einen positiven Bescheid warten.

Ein Blick über die Grenze nach Frankreich zeigt ähnlich schwierige Verhältnisse – doch ist die Entwicklung schon weiter fortgeschritten: 25% der Bischöfe haben entweder bereits selbst in der außerordentlichen Form der römischen Liturgie zelebriert oder eine alte Messe im Altarraum mitgefeiert. Auch gibt es mittlerweile zwei Priesterseminare in Frankreich, in denen die Seminaristen in beiden Formen des römischen Ritus ausgebildet werden und wählen können, in welchem Ritus sie geweiht werden wollen.

**Pro Missa Tridentina** ist ein Zusammenschluß katholischer Laien des deutschsprachigen Raums, die der Feier der heiligen Messe und der anderen Sakramente in der außerordentlichen Form des römischen Ritus verbunden sind.

Ziel der Laienvereinigung ist es, die tägliche Feier der Liturgie im traditionellen Ritus gemäß dem *Motu proprio* „Summorum pontificum“ in allen deutschsprachigen Diözesen zu fördern, damit „*der Göttlichen Majestät ein würdiger Kult dargebracht wird*“. (MP *Summorum Pontificum* vom 7.7.2007)

(Monika Rheinschmitt, Vorsitzende)